

Inhaltsverzeichnis

1.	GELTUNGSBEREICH	2
1.1	Prozessverantwortliche	2
1.2	Abkürzungen / Definition	2
2.	ORGANISATION	2
3.	DAS UMWELTMANAGEMENTSYSTEM	3
3.1	Unsere Umweltleitlinie	3
3.1.1	Grundsätze zum Umweltschutz und der Umweltaspekte	3
3.1.2	Umweltschutz und Sicherheit für Mitarbeiter, Nachbarn, Partner	5
3.1.3	Vermeidung von Umweltbelastungen und Schonung von Ressourcen	5
3.1.4	Umweltschutz in der Produktentstehung	7
3.1.5	Produktionsintegrierter Umweltschutz	7
3.1.6	Umweltschutz und Sicherheit für Mitarbeiter, Nachbarn, Partnern, Tierschutz sowie dem Schutz von Fauna / Flora Habbitat	7
3.1.7	Treibhausgasemissionen und Carbon Footprint	8
3.2	Verantwortung, Befugnis, Kommunikation	9
3.3	Die Dokumentation des Umweltmanagementsystem	9
3.3.1	Aufbau der Unternehmensprozesse	11
3.3.2	Lenkung von Dokumenten / Daten und Umweltaufzeichnungen	12
4.	HINWEISE UND ANMERKUNGEN	12
4.1	Alte Dokumentenstrukturen	12

	Erstellt	Geprüft und Freigegeben
am	22.02.2023	22.02.2023
von	Dirk Deuss	Hr. Höring

1. Geltungsbereich

In diesem Dokument werden der Aufbau des UM/AS- Managementsystems und dessen Dokumentation und Verantwortlichkeiten festgelegt.

1.1 Prozessverantwortliche

- MfB:** UMB (Orga 922)
QMB (Orga 700) – Vereinheitlichung der Managementdokumentation und zentrale Verwaltung von Dokumenten / Daten
- RB :** GF / UMB

1.2 Abkürzungen / Definition

UM/AS	Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement
UMB	Umweltmanagementbeauftragter
USB	Umweltschutzbeauftragter
ORGA	Organisationsstelle
ISO	International Organization for Standardization (Internationale Organisation für Normung)
F	Führungsprozesse
K	Kernprozesse
U	Unterstützender Prozess
UMS	Umweltmanagementsystem
AS	Arbeitsschutzmanagementsystem
QW	Qualitätswesen
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
TPM	Total Productive Management (Optimale Anlageneffektivität durch vorbeugende Instandhaltung)
MfB	Magnetfabrik Bonn GmbH
RB	Rudolf Brüggemann Fahrzeugelektrik GmbH

2. Organisation

Der organisatorische Aufbau ist in den jeweiligen Organisationsdiagrammen der Firmen Magnetfabrik Bonn GmbH und Rudolf Brüggemann Fahrzeugelektrik GmbH & Co. KG dargestellt. Die **Aufbauorganisationen** beider Firmen entsprechen einem Stab-Linie-System und bilden die organisatorische Basis für das gemeinsame Managementsystem.

Die Organisationsbereiche (*kurz: Orga-Bereiche*) bzw. die Organisationsstellen (*kurz: Orga-Stellen*) der Magnetfabrik Bonn GmbH sind mit Nummern versehen, den sogenannten Orga-Nummer. Entsprechend der Aufgabenteilung in der Geschäftsleitung unterscheidet man bei der Bezeichnung der Orga-Stelle zwischen den kaufmännischen Bereichen mit der Nummernfolge „200“ und den technischen Bereichen mit der Nummernfolge „300“. Die Stabsstelle Qualität hat die Orga-Nummer „700“. Bereichsübergreifende Gremien und Ausschüsse, sowie das Beauftragtenwesen sind an der Nummernfolge „900“ zu erkennen. Aus den jeweiligen Abteilungsorganigrammen ist die personelle Zuordnung zu den jeweiligen Orga-Bereichen bzw. Orga-Stellen zu entnehmen.

Im Organisationsdiagramm der Rudolf Brüggemann Fahrzeugelektrik GmbH erkennt man neben der Darstellung der Funktionsbereiche des Unternehmens auch die als Dienstleister eingesetzten Unternehmensbereiche der Magnetfabrik Bonn GmbH. Diese organisatorischen Zusammenhänge und die hieraus resultierenden nahezu identischen Unternehmensprozessen bilden die Grundlage für die Darstellung und Anwendung eines gemeinsamen Managementsystems. Erforderliche Änderungen in der Aufbauorganisation werden durch die Geschäftsleitung mittels schriftlichen Organisationsanweisungen („Orga-Anweisungen“) in nummerierte Form erläutert und im Unternehmen bekannt gegeben.

3. Das Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem basiert auf den Anforderungen der DIN EN ISO 14001:2015.

Durch das Managementsystem sollen, der direkte oder indirekte Einfluss und Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt haben, soweit festgelegt werden, dass die Erfüllung der Forderungen von interessierten Parteien auf effiziente Weise sichergestellt wird. Dazu ist es erforderlich, dass diese Festlegungen in der täglichen Arbeit umgesetzt werden und Umfang und Inhalt entsprechend den Bedürfnissen der interessierten Parteien angepasst werden.

Eine Übersicht über die Ablauforganisation beider Unternehmen und somit über alle wesentlichen Prozesse gibt die Prozesslandschaft im Doku-Service. Die Prozesslandschaft zeigt die Prozessstruktur in beiden Unternehmen und dient als Wegweiser durch die Unternehmensprozesse bzw. durch die dazugehörige Darlegung.

Es wird zwischen folgenden Prozessgruppen unterschieden:

dokumentierte Information	Dokumente, die die Durchführung von Managementaufgaben gewährleisten wie z.B. die Festlegung der Unternehmenspolitik, die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele im Rahmen der Managementbewertung usw.
Führungsprozess: (Kurzbezeichnung F)	Die Hauptaufgabe des Führungsprozess ist die Führung und Strukturierung der Rollen und Aufgaben innerhalb einer Organisation

3.1 Unsere Umweltleitlinie

3.1.1 Grundsätze zum Umweltschutz und der Umweltaspekte

Umweltschutz ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur an den Standorten Bonn und Meckenheim. Deshalb haben wir konkrete Leitlinien zur integrierten Umweltpolitik aufgestellt – die jedem Mitarbeiter als Richtschnur für ein umweltgerechtes und sicheres gemeinsames Handeln sowie unseren Kunden und Partnern als Hinweis und Vorgabe dienen sollen. Deshalb haben wir uns auch nach der DIN ISO 14001:2015 durch den TÜV Rheinland GmbH zertifizieren lassen. Das jeweilige gültige Zertifikat können Sie sich von unserer Internetseite herunterladen.



Diese Umweltleitlinien umfassen nicht nur umweltrelevante Themenfelder, sondern auch sicherheitsrelevante Themen die in einem kausalen Zusammenhang zum Umweltschutz (Umweltauswirkungen / Umweltaspekte) stehen. Wir möchten Ihnen mit dieser Leitlinie eine Handlungsempfehlung und Richtschnur an die Hand geben, die Ihnen helfen soll, sich an unseren Standorten entsprechend zu verhalten. Die Leitlinien sollen auch die Kommunikation vereinheitlichen, wenn Sie bereits im Vorfeld wissen, was wir von Ihnen erwarten und was wir Ihnen geben können.

Wasserqualität, -verbrauch und -wirtschaft

Die Magnetfabrik Bonn GmbH ist als Selbstversorger nicht an das öffentliche Wassernetz angeschlossen und betreibt für die Wasserversorgung eine eigene Brunnenanlage, die den strengsten Vorgaben der TrinkwV und den Vorgaben nach WHG unterliegt. Eine wasserrechtliche Erlaubnis liegt hierfür bereits seit Jahren vor. Im Rahmen der Ressourcenschonung ist dabei die Entnahme von Grundwasser auf die kleinste mögliche Menge (Prozesswasser + Sanitärwasser) beschränkt. Neben dem Ziel sauberes Trinkwasser nach TrinkwV bereit zu stellen, achten wir auch auf eine gleichbleibenden bis reduzierten Ressourcenverbrauch am Standort.

Bei der Rudolph Brüggemann Fahrzeugelektrik GmbH ist der Standort an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Der Verbrauch besteht ausschließlich aus Sanitärwasser für die kleine Belegschaft.

Luftqualität

An allen Standorten der Magnetfabrik Bonn GmbH und der Rudolph Brüggemann Fahrzeugelektrik GmbH wird noch mit fossilen Brennstoffen geheizt. Die laufenden Anlagen werden stets nach dem Stand der Technik betrieben und ordnungsgemäß gewartet und geprüft. Um die Luftqualität zu verbessern wurden Maßnahmen zum Ressourcenverbrauch durch Temperaturabsenkung sowohl am Tag als auch in der Nacht umgesetzt. Die Stillstandzeit wird durch eine verspätete Einschaltung der Anlagen im Herbst und ein früheres Ausschalten im Frühjahr gewährleistet. Darüber hinaus wurde beschlossen, da wo es möglich ist, die bestehenden Anlagen kurz- und mittelfristig gegen alternative Heizsysteme zu tauschen.

Der CO₂ Fußabdruck wird seit 2021 jährlich ermittelt, um auf dieser Basis eine signifikante CO₂ – Reduzierung bis zum Jahr 2030 herbeizuführen.

Bodenqualität

Die Bodenqualität wurde im Rahmen von Baumaßnahmen (Probennahme des Aushubes und der Abbruchmaterialien) letztmalig in 2020 getestet und für gut befunden. Seitdem konnten ca. 2300m² ehemals bebauter Fläche wieder entsiegelt werden. Weitere Baumaßnahmen werden auf bereits bebauten Flächen oder durch entsprechende Versicherung- und Verdunstungsflächen geplant und umgesetzt werden. Der bestehende Baumbestand und weitere Anpflanzungen werden für eine intakte Biodiversität aufrechterhalten und ausgebaut.

Lärmemissionen

Die Lärmemissionen werden durch Schutzmaßnahmen bei der Maschinenauswahl- und Installation minimiert. Zur Reduzierung werden auch die Hallentore verschlossen, um Schallemissionen zu reduzieren. Eine regelmäßige Überprüfung von Schallquellen im Betrieb geben Aufschluss über Verbesserungspotenziale. Die Hauptschallquelle bleibt aber weiterhin die angrenzende relativ stark befahrene Dorotheenstrasse. Wir als Magnetfabrik Bonn GmbH versuchen mit Maßnahmen der Bezuschussung von E-Bikes, Firmentickets, Mitarbeiterwohnungen, ... den Individualverkehr auf ein Minimum zu begrenzen.

3.1.2 Umweltschutz und Sicherheit für Mitarbeiter, Nachbarn, Partner

Mit dem Einsatz der besten verfügbaren und wirtschaftlich vertretbaren Technik erfolgt der Betrieb der Anlagen im Hinblick darauf, dass ein höchstes Maß an Sicherheit zum Wohl der Menschen und der Umwelt gewährleistet ist. Unterstützt wird die sichere Handhabung durch ständige Kontrollen und eine vorbeugende Instandhaltung der Anlagen. Die Erfüllung gesetzlicher und behördlicher Auflagen ist dabei selbstverständlich. Darüber hinaus unternehmen wir Anstrengungen, diese noch weit zu übertreffen. Wir versuchen mit einem ressourcenschonenden Einsatz auch die Folgen der globalen Erwärmung auf die Mitarbeiter in unserem Unternehmen zu minimieren. Ein betriebl. Eingliederungsmanagement wird angewandt und eine Mitarbeitervertretung aktiv in die betrieblichen Prozesse eingebunden. Bei uns sollen sich die Mitarbeiter, die einen Großteil Ihres Tages bei uns arbeiten sich wohl fühlen. Hierzu zählen u.a. Maßnahmen zur Verbesserung der Ergonomie am Arbeitsplatz und die Betrachtung von Arbeitsplätzen im Rahmen der Alterung der Gesellschaft und unserer Arbeitnehmer.

Der betriebliche Brandschutz am Standort wird neben den eigenen Kräften ebenfalls durch den TÜV Rheinland extern begleitet und durch regelmäßige Übungen überwacht und verbessert. Interne Evakuierungshelfer lassen auch Sie als Partner / Kunde / Nachbar im Ernstfall nicht im Stich.

3.1.3 Vermeidung von Umweltbelastungen und Schonung von Ressourcen

Die Umwelt darf durch die Aktivitäten des Unternehmens nicht über das Unvermeidbare Maß hinaus belastet werden. Daher setzen wir Rohstoffe und Energie sparsam ein. Wir minimieren Emissionen und Abfallmengen, wo es der Prozess erlaubt. Die Vermeidung von Abfällen ist bei uns Prozessbestandteil, da wir direkt nach der Fertigung nahezu 90% des Ausschusses als Recyclat in die Produktion zurückführen. Dies hat zwar technische Grenzen, jedoch können wir so Ressourcen in einem nennenswerten Ausmaß schonen. Ist eine Entsorgung unvermeidbar, so ist eine schadlose Verwertung (stofflich vor thermisch) der abschließenden Entsorgung (Deponierung) vorzuziehen. Besonderes Augenmerk legen wir hierbei auf das Recycling der seltenen Erden, wo wir mit einem befreundeten Partner neue Wege beschritten haben. Die Umweltauswirkungen werden regelmäßig ermittelt, bewertet und gegebenenfalls vermindert. Programme zur Minimierung von Lärm, Abwasser und Abfall sowie zur Schonung von Ressourcen wie Energie und Wasser werden auferlegt und fortgeschrieben.

Hauptziel ist die Reduzierung von Treibhausemissionen, wo neben der Ressourcenschonung auch der Einsatz umweltfreundlicher Kältemittel eine Rolle spielt. Bei uns werden darüber hinaus auch indirekte Emissionen durch den Individualverkehr durch die Bezuschussung von E-Bikes und Firmentickets des ÖPNV gefördert. Eine Solaranlage auf einer der Produktionshallen oder bei einem möglichen Neubau sind in der Planung und können kurzfristig umgesetzt werden, wenn es der Bedarf erfordert.

Energieeffizienz

Die Energieeffizienz wird bereits bei der Beschaffung von Waren und Leistungen in den allg. Geschäftsbedingungen sowie in internen Beschaffungsrichtlinien vorausgesetzt. Wir versuchen den ortsnahen Bezug von Rohstoffen und Dienstleistungen in allen Bereichen umzusetzen. Leider gibt es manche Materialien, die nur im „Single-Sourcing“ zu erhalten sind. Daher versuchen wir Kunden von alternativen Rohstoffen und deren Einsatzmöglichkeiten aktiv zu überzeugen. Im eigenen Hause setzen wir bereits neue elektrische statt hydraulischer Anlagen ein und bauen den Anlagenpark kontinuierlich um, mit dem Fokus auf Energieeffizienz und Maschinenverfügbarkeit sowie Maschinenauslastung. Hier wurden Controlling-Tools zur Visualisierung und Messung eingeführt, die Fehlentwicklungen erkennen lassen. Darüber hinaus prüfen wir den Anschluss des Standortes Bonn an das lokale Fernwärmenetz, um dezentrale Anlagen zu ersetzen. Die teuerste Energieform „Druckluft“ wird durch eine neue Generation von Kompressoren hergestellt. Leckagen wurden in regelmäßigen Abständen gemessen und durch unsere Instandhaltung behoben. Die Mitarbeiter werden in internen Schulungen regelmäßig auf die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der Energieeffizienz hingewiesen.

Erneuerbare Energien

Neben der Umstellung des Strombezuges auf einen möglichst hohen regenerativen Anteil im Jahr 2021 planen wir die Errichtung von Fotovoltaik-Anlagen auf einem der Hallengebäude, trotz der statischen Beschränkungen der Hallenkonstruktion, um eine möglichst geringe Abhängigkeit von Anbietern zu erreichen. Dabei ist die geplante Anlage hauptsächlich auf den Eigenverbrauch ausgelegt. Ein Ausbau von Windkraft oder Biomasse ist aufgrund der Lage zu Wohngebieten mit den sich daraus ergebenden Auflagen nicht wahrscheinlich.

Nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung

Hierfür laufen bereits seit Jahren interne Recyclingkreisläufe, die es uns ermöglichen mit einem Recyclatanteil von bis zu 80% unsere Produkte herzustellen, was teuer und schwer zu beschaffende Rohstoffe reduziert.

Die Mitarbeiter werden in internen Schulungen regelmäßig auf die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der schonenden Ressourcenbewirtschaftung hingewiesen.

Abfallvermeidung

Die Abfallreduzierung ist seit der Einführung des Umweltmanagements mit einer nachhaltigen Reduzierung der Abfallmengen fester Bestandteil der jährlichen Analyse. Durch konsequente Abfalltrennung konnte die Verwertungsquote im Laufe der Jahre erhöht werden. In 2021 konnte erstmals mit einem Kooperationspartner ein Recyclingkonzept für seltene Erden aufgebaut werden.

Wir setzen (da wo es von Kunden erlaubt ist) möglichst recycelbare Mehrwegpackungen ein.

Die Mitarbeiter werden in internen Schulungen regelmäßig auf die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der Abfallreduzierung hingewiesen.

3.1.4 Umweltschutz in der Produktentstehung

Neben den Auswirkungen auf die Umwelt durch Abfall und Ressourcenverbrauch achten wir bereits in der Produktentwicklung auf eine ressourcenschonende Konstruktion durch die Optimierung der Geometrien und den damit einhergehenden geringeren Anguss von Material. Denn auch wenn dieser nahezu vollständig wiederverwertet wird ist die Aufbereitung und Wiederverwertung mit dem Verbrauch von Strom und Heizenergie verbunden. Jede KWh, die wir hier durch eine optimierte Geometrie einsparen hilft der Umwelt und dem Menschen direkt. Darüber hinaus versuchen wir unsere Kunden vom Einsatz von Neoferrit statt seltenen Erden zu überzeugen, da wir trotz gegenteiliger Bestätigungen der Lieferanten die Umweltbilanz der Neoferrite als zukunftssträchtiger und umweltschonender erachten.

Reach war für unsere Organisation bereits in der Anfangsphase in den Material-prozess integriert. Wir achten bei der Auswahl von Stoffen immer darauf, das die Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt so gering wie möglich sind. Wir gehen dabei aber immer noch auf Kundenwünsche ein, beraten aber gerne im Hinblick auf eine besser Materialauswahl und Materialbeschaffung.

3.1.5 produktionsintegrierter Umweltschutz

Umweltschutzmaßnahmen sind wesentliche integrale Bestandteile des Produktionsprozesses und sind nachgeschalteten Maßnahmen vorzuziehen. Dabei entwickeln wir die Produktionsprozesse auch hinsichtlich einer Verbesserung des Umweltschutzes ständig weiter. Wir tauschen Altanlagen mit einem geringeren CO² - Verbrauch durch einen geringeren Energiebedarf kontinuierlich aus. Die Bewertung des Verbrauches erfolgt durch integrierte Messungen der neuen Anlagen und durch eine Bilanzierung im Rahmen unseres integrierten Umweltmanagementsystems

Verantwortungsbewusstes Chemikalienmanagement

Bei der Herstellung unserer Produkte werden „Gefahrstoffe“ in Form von Zuschlagsstoffen oder Hilfsmitteln verwendet. Neben dem Schutz der Mitarbeiter vor Gefahrstoffen steht auch der reduzierte Einsatz und richtige Umgang mit Gefahrstoffen im Vordergrund. Hierzu werden Mitarbeiter anhand von Risikobeurteilungen und Betriebsanweisungen regelmäßig auf dem neusten Stand gehalten Darüber hinaus haben wir ein System zur Freigabe und Erfassung von Gefahrstoffen sowie der Bewertung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt implementiert. Die Bewertung wird regelmäßig durch Substitutionsprüfungen durchgeführt. Die Überprüfungen finden durch die Fachabteilung, einzelne Beauftragte, dem UMB/USB, der SiFa und den Betriebsarzt statt.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, die Menge an Gefahrstoffen (Ausnahme von Zuschlagsstoffen) auf ein Minimum zu beschränken.

3.1.6 Umweltschutz und Sicherheit für Mitarbeiter, Nachbarn, Partnern, Tierschutz sowie dem Schutz von Fauna/Flora Habitat

Alle Mitarbeiter tragen Verantwortung für das Erreichen der Umweltschutzziele der Magnetfabrik Bonn und der Rudolf Brüggemann Fahrzeugtechnik GmbH. Das Umweltwissen und die Fähigkeit, verantwortlich zu handeln, wollen wir systematisch weiterentwickeln und fördern. Wir schulen dieses Umweltbewusstsein jährlich und vergessen dabei auch nicht unsere Partner.

Die Magnetfabrik Bonn und die Rudolf Brüggemann Fahrzeugtechnik GmbH betreiben eine offene Informationspolitik nach innen und außen, um Mitarbeiter, Kunden, Öffentlichkeit und Behörden in geeigneter Form über die Aktivitäten im Umweltschutz und in der Arbeitssicherheit zu informieren. Dabei suchen wir einen sachlichen, offenen und umfassenden Dialog. Wir scheuen uns auch nicht davor gemeinsam mit den Behörden und Berufsgenossenschaften an Verbesserungen und Änderungen in den Prozessen zu arbeiten.

Der Geschäftsführung liegen die obigen Themenfelder persönlich auf dem Herzen. Neben einer tariflichen Bindung des Unternehmens mit diversen Vergünstigungen geht die Geschäftsführung noch weit darüber hinaus. Sie pflegt kulturelle Verbindungen zu Einrichtungen in Bonn und zu Hochschulen im Umkreis und im Ausland, die bei der Entwicklung der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen. So entwickelt sich nicht nur die Firmengruppe, sondern auch die Gesellschaft und Wissenschaft durch die hier gepflegte offene Kommunikation und die Bereitstellung von Knowhow und Ressourcen ständig weiter. Auch in Zukunft wird das Unternehmen diesen Weg aktiv beschreiten. Sollte es zu einem Ereignis kommen sind wir durch eine ausgeprägte Notfallorganisation bestens aufgestellt und können schnell und effizient auf das Ereignis reagieren. Zur Aufrechterhaltung zählen selbstverständlich auch regelmäßige Schulungen und aktive Trainings. Der Arbeits- und Brandschutz wird durch externen Sachverstand noch ergänzt und ist auf dem neusten Stand der Technik.

Tierschutz

Wir setzen uns für die Reduzierung von Mikroplastik in der Umwelt zum Wohle der Tierwelt ein. Dafür haben wir die interne Recyclingquote und Aufbereitung von Angüssen und Abfall auf ein Niveau $\geq 80\%$ erhöht. Bei der Entsorgung von Abfällen achten wir auf zugelassene Fachentsorger. In die Umwelt (Kanal, Bach) kann durch das hohe Niveau an Sauberkeit und Ordnung keine Kunststoffabfälle gelangen. Die Mitarbeiter werden in internen Schulungen darauf speziell sensibilisiert.

Artenvielfalt, Landnutzung und Entwaldung

Wir achten auf eine „grüne“ Landschaft und nutzen die zur Verfügung stehende Fläche sinnvoll und nachhaltig. In 2020 wurde eine alte Produktionshalle abgebrochen. Die daraus resultierende Freifläche (ca. 2300m²) wurde bisher nicht weiter bebaut. Beim Neubau einer Halle wurden zur Kompensation entsprechende Baumpflanzungen vorgenommen

3.1.7 Treibhausgasemissionen und Carbon Footprint

Die Magnetfabrik Bonn GmbH erhebt seit 2021 einen Corporate-Carbon-Footprint (CCF). Diese Berichterstattung wurde im Rahmen des internen Projekts zur Erfassung unseres „Corporate-Carbon-Footprint“ erstellt.

Die in diesem Bericht genannten Emissionsquellen beinhalten direkte und indirekte Emissionen der Magnetfabrik Bonn GmbH. Direkte Emissionen beinhalten Emissionen, die durch Verbrennungsprozesse aus eigenen mobilen oder stationären Anlagen entstanden sind, sowie flüchtige Emissionen und Prozessemissionen (Scope 1). Indirekte Emissionen, die durch eingekauften Strom, Dampf, Wärme oder Kälte (Scope 2) entstehen, werden ebenfalls aufgeführt. Ausgewählte relevante indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette werden ebenfalls berichtet (Scope 3).

Dieser Corporate-Carbon-Footprint Bericht entspricht den Anforderungen des „Greenhouse Gas Protocol - Corporate Standard“, dem meistgenutzten internationalen Standard für die Emissionsberechnung und Berichterstattung. Das „GHG Protocol“ fordert die Berichterstattung über direkte (Scope 1) als auch indirekte Emissionen (Scope 2). Alle weiteren indirekten Emissionen (Scope 3) werden je nach Relevanz und Datenverfügbarkeit ebenfalls berichtet, entsprechend dem „Corporate Value Chain (Scope 3) Standard“ des GHG Protokolls.

Alle Mitarbeiter tragen Verantwortung für das Erreichen der Umweltschutzziele

3.2 Verantwortung, Befugnis, Kommunikation

Die Zuordnung der Organisationsstellen zu den Mitarbeitern und den damit verbundenen Aufgaben und Befugnisse von leitendem, ausführendem und prüfendem Personal sowie gesonderte Beauftragten Funktionen sind im Abteilungsverzeichnis, in der Managementdokumentation, sowie in Funktions- und Stellenbeschreibungen festgelegt.

Die Wechselbeziehung von Personal (z.B. Über- und Unterstellungen, Weisungsbefugnis, Koordinierungspflicht, Darstellung der Dienstleistungen für Firma Rudolf Brüggemann, etc.) sind den Organisationsdiagrammen und den Organisationsanweisungen zu entnehmen.

Beim Aufbau des prozessorientierten Managementsystems haben wir es im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit als entscheidend angesehen, die Weisungsbefugnis gegenüber den mitwirkenden Orga-Stellen an die jeweiligen Prozessverantwortlichen (Prozesseigentümer) der Kernprozesse zu übertragen. Diese „horizontalen“ Weisungsbefugnisse, die sich auf alle operativen Tätigkeiten in den jeweiligen Kernprozessen beziehen, haben Vorrang gegenüber den „vertikalen“ Weisungen des direkten Linien-Vorgesetzten (Abteilungsleiter). Ausnahme bilden hier die beauftragten Personen, die je nach Auflage direkt an die Geschäftsleitung berichten bzw. von dort geführt werden.

Eine weitere Grundvoraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Managementsystems und somit für den ordnungsgemäßen Ablauf aller Prozesse im Unternehmen ist die interne Kommunikation. Dies betrifft sowohl die horizontale Kommunikation (zwischen den Funktionsbereichen), als auch die vertikale Kommunikation (top-down und bottom-up). Der Informationsfluss ist durch die Input / Output-Darstellung in den Prozessbeschreibungen im Managementhandbuch beschrieben.

3.3 Die Dokumentation des Umweltmanagementsystem

Die oberste Leitung ist für die Erstellung und die Festlegung der Dokumentationsform von Aufbau- und Ablauforganisation beider Unternehmen gesamt verantwortlich.

Im Rahmen der ihm übertragenen Aufgaben ist der UMB zuständig:

- für die fachliche Betreuung bei Neuerstellung und Änderung der übergreifenden Dokumentation (in Verbindung mit der Geschäftsleitung, Prozessverantwortlichen und Führungskräfte)
- für die Durchgängig und Kompatibilität der gesamten Managementdokumentation

Er stimmt sich dabei eng mit dem QMB des Unternehmens ab, um eine einheitliche Dokumentationsform zu gewährleisten. Der Bereich Allg. Verwaltung (210) ist für die formale Bearbeitung und Pflege unter Beachtung der dokumentations- und EDV- technischen Festlegungen zuständig.

Für die Erstellung und Pflege sowie Bewertung aller sonstigen, zur Managementdokumentation dazugehörigen Dokumente und Aufzeichnung sind die festgelegten Abteilungen bzw. Fachbereiche verantwortlich.

Der Umfang und der Detaillierungsgrad der Management-Dokumentation entspricht der Komplexität der in beiden Unternehmen ausgeführten Arbeiten, den angewendeten Methoden, sowie den Fertigkeiten und der Qualifikation des jeweils arbeitsausführenden Mitarbeiters.

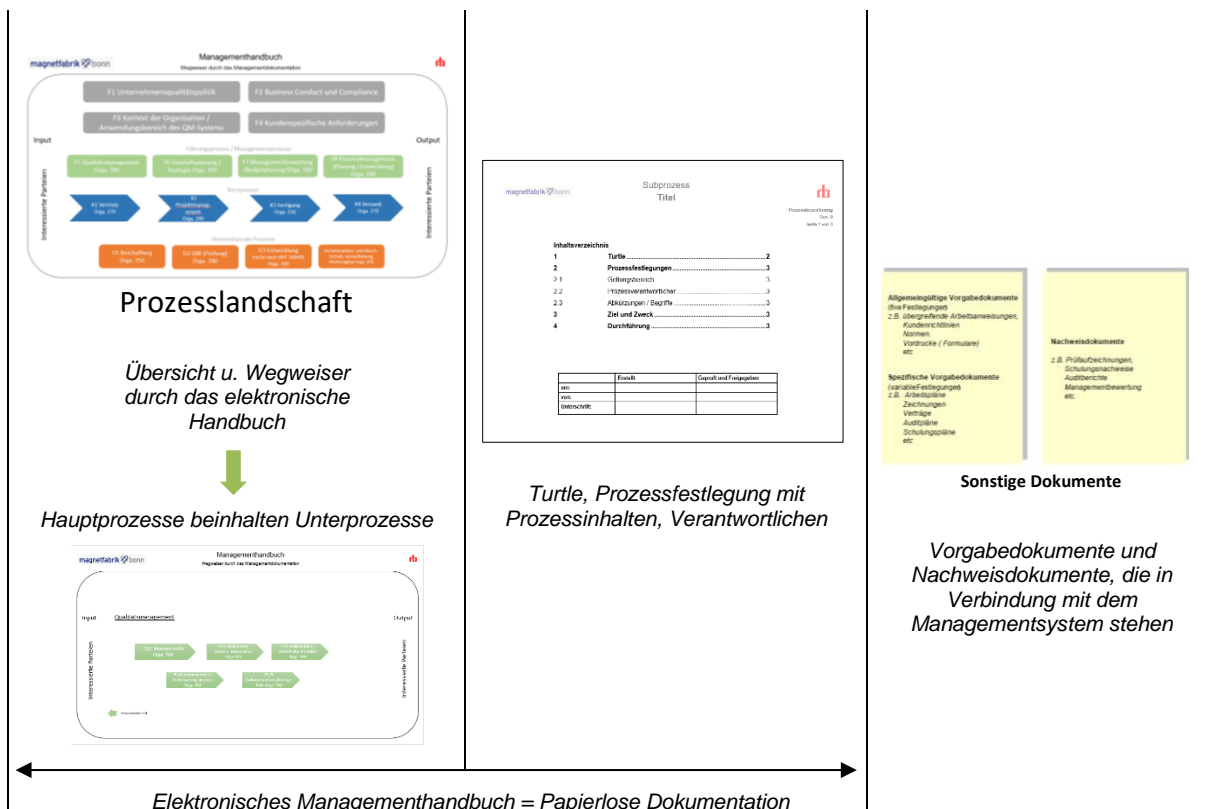
Für die dokumentationstechnische Darstellung des Umweltmanagementsystems wurde ein „**elektronische Managementhandbuch**“ erstellt. Dabei befindet sich die gesamte Dokumentation in Form von *Word*- oder *Excel*- Dokumenten oder als PDF-Dateien auf dem internen Datei-Server („infopost“) und ist über jeden PC-Arbeitsplatz innerhalb des PC-Netzwerkes (Doku-Service) einsehbar.

Unter Anwendung der Hyperlink-Technik ist es möglich, per Mausklick auch auf wichtigen mitgeltenden Unterlagen zu zugreifen. Es ergeben sich für die Managementdokumentation folgende Vorteile:

- transparente und praxisnahe Darstellung der täglichen Arbeit im Rahmen der Unternehmensprozesse, insbesondere bei internem Informationsbedarf (z.B. bei Einarbeitung neuer Mitarbeiter)
- effektives Hilfsmittel zur externen Darlegung der Unternehmensprozesse (z.B. bei Kundenaudits oder Behördenbesuchen)
- schlanke (papierreduzierte) Dokumentation mit direkter Zuordnung („nur noch zwei Dokumentenebenen) und geringerem Aufwand bei Änderungen.

Im Rückblick auf die klassische „Pyramidenstruktur“ der früheren QM-Dokumentationen wurde auf die Ebene der Verfahrensanweisungen verzichtet. Deren Inhalt wurde entweder in das Managementhandbuch übernommen oder in Arbeitsanweisungen umgewandelt. Bei der neuen Dokumentenstruktur beschreibt nun das **Management-Handbuch** als erste Dokumentenebene allein alle Unternehmensprozesse. Einen ersten Überblick über die Unternehmensprozesse bietet die Prozesslandschaft, die auch als „elektronischer Wegweiser“ durch die Prozesse dient. Weitere Informationen über die Prozesse in verdichteter Form sind der Prozessmatrix zu entnehmen. Die Prozessmatrix informiert über die jeweiligen Prozessverantwortlichen, die zugeordneten Prozesskennzahlen, die Input- / Output-Schnittstellen, sowie über den Bezug der Prozesse zu den Normenabschnitten der DIN EN ISO 14001:2015.

Selbstausgedruckte Exemplare unterliegen nicht dem Änderungsdienst



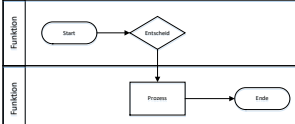
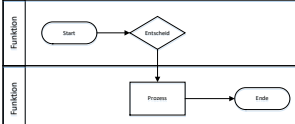
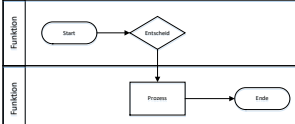
3.3.1 Aufbau der Unternehmensprozesse

Der Aufbau des Unternehmensprozesses sollte nach dem folgenden Ablauf erfolgen. Dabei sind die Kundenforderungen (Input und Output) des Prozesses zu definieren. Ebenso sind die möglichen Schwachstellen (Prozessrisiken) des Prozesses zu berücksichtigen (siehe Turtle Tabelle). Es ergeben sich für die Managementdokumentation folgende Vorteile:

- Durch die systematische Betrachtung jedes Merkmals in den (Teil) Prozessen wird ein neuer Analysestandpunkt eingenommen.
- Die stark strukturierte Visualisierung erzeugt eine hohe Transparenz von Schnittstellen und Abhängigkeiten (Input-Output)

Unter der Prozessfestlegungen sollen der Geltungsbereich, Prozessverantwortlicher und die Abkürzungen/Begriffe definiert werden. Ziel und Zweck des Prozesses sollten beschrieben werden.

Die Durchführung des Prozesses sollte möglichst kurz und übersichtlich gehalten werden. Wo möglich und sinnvoll, sollten statt textlicher Beschreibungen Swimlanes in Verbindung mit erklärenden Texten eingesetzt werden.

1. Turtle									
	Prozessrisiken								
Womit?			Wer?						
Input			Output						
Prozessindikatoren / Kennzahlen			Wie?						
2. Prozessfestlegungen									
2.1 Geltungsbereich									
2.2 Prozessverantwortlicher									
2.3 Abkürzungen / Begriffe									
3. Ziel und Zweck									
2. Durchführung									
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Titel</td> </tr> <tr> <td style="width: 20px; text-align: center;">Funktion</td> <td style="text-align: center;">  </td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Funktion</td> <td></td> </tr> </table>				Titel		Funktion		Funktion	
Titel									
Funktion									
Funktion									

3.3.2 Lenkung von Dokumenten / Daten und Umweltaufzeichnungen

Die zweite Dokumentationsebene bilden die im Input bzw. Output aufgeführten Vorgabedokumente (Daten) und die Aufzeichnungen.

Die **Vorgabedokumente / Daten** stellen insbesondere auf der operativen Ebene konkrete Handlungsanweisungen dar. Als wichtiges Informationsmittel muss über konkrete Festlegungen sichergestellt werden, dass neuen und geänderten Dokumenten (einschließlich externer Dokumenten wie Kundenvorgaben und Normen und Richtlinien) gelenkt werden. Eine Unterscheidung zwischen allgemeingültigen Vorgabedokumenten und spezifischen Vorgabedokumenten kann in der Betrachtungsweise im Hinblick auf die Lenkung vorteilhaft sein.

Aufzeichnungen sind der Nachweis dafür, dass Forderungen erfüllt sind und das Management-System effektiv arbeitet. Eingeschlossen sind Aufzeichnungen von Lieferanten. Primär muss sichergestellt werden, dass die Nachweisführung anhand dieser Aufzeichnungen unter Berücksichtigung von internen Belangen und externen, gesetzlichen Forderungen über einen definierten Zeitraum (ggf. mehrere Jahre) sichergestellt ist.

Nähere Angaben hierzu sind im Prozess F5 Dokumente / Daten und Informationen aufgeführt.

4. Hinweise und Anmerkungen

4.1 alte Dokumentenstrukturen

Bestehende Dokumente wie beispielsweise Arbeitsanweisungen und Formblätter die noch ältere Nummernsysteme und Dateinamen in der EDV aufweisen, behalten auch weiterhin ihre Gültigkeit. Eine Anpassung auf die hier beschriebenen Nummernsysteme und Dateinamen hat jedoch im Zuge einer inhaltlichen Aktualisierung der betroffenen Dokumente zu erfolgen.